

## Kahlhieb

Der Kahlhieb ist besonders in forstlichen Monokulturen eine häufig verwendete Bewirtschaftungsform.

Hier wird ein größerer Waldbereich einer Altersstufe meist komplett geschlagen und anschließend wieder aufgeforstet.



## Saumhieb

Fichtenbestände können nicht nur durch Kahlhiebe genutzt werden.

Oft wird auch am Saum des Altholzes gepflanzt oder natürlich verjüngt.

Am Saum wird dann auch immer wieder ein Streifen des Altholzes gerntet und so allmählich der ganze Bestand verjüngt.



## Femelhieb

Bei einem Mischwald wird das Kronendach auf kleinen Flächen vorsichtig geöffnet.

Es setzt eine Verjüngung der Schattbaumarten ein. Der größte Teil des Altbestandes bleibt dicht geschlossen.

Später wird über den Verjüngungskernen der Altbestand geerntet.

Nun können in diesen Femellöchern zu den jungen Schattbaumarten auch Fichten kommen, da genügend Licht vorhanden ist.



## Plenterhieb

Der Wald wird aufgelichtet, indem einzelne Bäume geschlagen werden.

Bucheckern und andere Samen fallen. Es findet Naturverjüngung statt.

Das Altholz wird weiter aufgelichtet, damit die jungen Bäume sich gut entwickeln können.



## Kahlschlag

Kahlschläge sind vergängliche Lebensräume. Ihre Arten stammen unter anderem aus den Windwurfflächen natürlicher Wälder.

Nach einem Kahlschlag oder einem größeren Windwurf entwickelt sich auf diesen Flächen meist eine ganz typische Vegetation.

Innerhalb kurzer Zeit entwickeln sich nun die Pflanzen zu großen Beständen, die im Wald wegen des Lichtmangels ein eher bescheidenes Dasein fristen.

Jetzt vermehren sich das Wald-Reitgras, das Schmalblättrige Weidenröschen, Brennnesseln, Himbeeren und Brombeeren zu großen Beständen. Auch verschiedene Tierarten wie Distelfalter, Landkärtchen, Laubheuschrecken, Weberknechte, Hummeln und Wildbienen finden hier einen zeitlich begrenzten neuen Lebensraum.

Gleichzeitig keimen auch viele Samen von Sträuchern und Bäumen, die dann die neue Entwicklung des Waldes begründen.